

Herzinsuffizienz: Geschwächter Antrieb



Dr. Britta Goldmann ist
Chefärztin der Abteilung
für Kardiologie im Asklepios
Klinikum Harburg

● *Frau Dr. Goldmann, welche Symptome sind typisch für eine Herzinsuffizienz?*

Dr. Goldmann: Als typische Symptome einer Herzschwäche gelten schnelle Ermüdung und Kurzatmigkeit. Bei körperlicher Anstrengung leiden Patienten oftmals unter Atemnot und müssen bei Aktivitäten wie Treppensteigen oder Spaziergängen immer wieder Pausen einlegen. Außerdem können Wassereinlagerungen, die zunächst an Knöcheln und Fußrücken auftreten, Anzeichen eines geschwächten Herzmuskels sein. Und auch wer nachts häufig zur Toilette muss, zeigt einen charakteristischen Hinweis auf eine Herzinsuffizienz. Denn in waagerechter Position lässt sich das Blut einfacher durch den Körper pumpen und die Nieren versuchen im Schlaf sofort, überschüssige Wassereinlagerungen auszuscheiden.

● *Was sind mögliche Ursachen für eine Herzschwäche?*

Eine Herzschwäche oder Herzinsuffizienz ist eine der häufigsten Ursachen für Krankenhauseinweisungen. Dann fehlt dem Muskel die Fähigkeit, Blut mit ausreichend Kraft in den Gefäßkreislauf zu pumpen. Muskulatur und Organe werden folglich nicht mit genügend sauerstoffreichem Blut versorgt. Wir haben uns von Dr. Britta Goldmann erklären lassen, was man über Ursachen, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten wissen sollte.

Dr. Goldmann: Eine Herzinsuffizienz stellt meist eine Folge vorangegangener Erkrankungen dar und hat je nach Ausprägung verschiedene Ursachen. Tritt zum Beispiel eine sogenannte Mitralklappeninsuffizienz als mögliche Komplikation der Herzschwäche auf, schließt die Mitralklappe als Ventil zwischen linkem Vorhof und linker Herzkammer nicht mehr vollständig. In der Folge fließt sauerstoffreiches Blut wieder zurück in den Vorhof und in die Lungenvenen. Dieses zusätzliche Blutvolumen belastet das ohnehin geschwächte Herz. Häufige Ursachen hierfür stellen ein durch verengte Herzkranzgefäße ausgelöster Herzinfarkt sowie eine Vergrößerung der linken Herzkammer mit einer daraus folgenden Schließunfähigkeit der Mitralklappe dar. Dank stetigen medizinischen Fortschritts überleben immer mehr Betroffene derartige Erkrankungen und leiden daraufhin unter Beschwerden bedingt durch eine Mitralklappeninsuffizienz.

● *Welche Therapiemöglichkeiten stehen Betroffenen zur Verfügung?*

Dr. Goldmann: Je nach Schweregrad der Herzinsuffizienz kommen verschiedene Behandlungsmethoden zum Einsatz. Als Basistherapie gilt in jedem Fall eine optimale medikamentöse Therapie. Entwässernde Medikamente, sogenannte Diuretika, sorgen für einen Rückgang von Wassereinlagerungen. Blutdrucksenkende Mittel wie ACE-Hemmer entlasten das Herz, da sie den durch Bluthochdruck entstehenden Widerstand in den Gefäßen verringern und die Zirkulation erleichtern. Daneben steht die Option eines Eingriffs am offenen Herzen zur Verfügung, bei dem defekte Strukturen repariert oder gänzlich ersetzt werden. Speziell bei der Mitralklappeninsuffizienz kommt für Patienten mit erhöhtem OP-Risiko in manchen Fällen eine minimalinvasive Therapie mit einem speziellen Clip infrage. Dabei erlangen wir über die Leistenvene Zugang zum Herzen und setzen den Clip an der Mitralklappe ein, um dort den Blutrückfluss zu verhindern.“

Weitere Informationen unter
www.herzklappenhilfe.de